

Greinacher, N. / Risse, H. T., *Bilanz des deutschen Katholizismus*. Grünewald-Reihe. Mainz, Grünewald, 1966. 80, 511 S. – Paperback DM 19,80.

Die beiden Herausgeber haben im Verein mit 16 Autoren in 20 Beiträgen eine Bestandsaufnahme des deutschen Katholizismus der Gegenwart unternommen, die nicht nur erkennen lassen soll, wo der deutsche Katholizismus heute steht, sondern auch, vor welche Aufgaben er sich nach dem II. Vatikanischen Konzil gestellt sieht. Die Beiträge gehen die Situation von verschiedenen Seiten an, die mit einigen Stichworten angedeutet werden sollen: Religiöse und gesellschaftliche Situation der deutschen Katholiken, Organisation der Seelsorge, Stellung des Priesters und Stand der theologischen Wissenschaft, Diaspora, Sozialhilfe, Schulwesen und Erwachsenenbildung, Kirchenpresse, Kirchensteuer, katholische Organisationen und Bedeutung der »Minderheiten« im deutschen Katholizismus, Sozialbewegung u. a. m. Dabei geht es nicht um Statistik, sondern um Situationsanalysen, denen die »bange Frage« (9) zugrunde liegt, ob der deutsche Katholizismus in der Zeit seit 1945 die Chance eines Neubeginns wahrgenommen und sich von institutionellen und auch politischen Bindungen gelöst hat, die ihn zwar äußerlich machtvoll darzustellen vermögen, aber letztlich in der heutigen Gesellschaft nicht als geistige Kraft wirksam werden lassen.

Es ist bei der Vielfalt der Probleme und der Vielzahl der Verfasser nicht zu erwarten, daß sich ein einheitliches Bild oder gar eine klar zu erfassende »Bilanz« ergeben. Die Herausgeber sind ehrlich genug zu bekennen, daß sie »sich im Verlauf der Arbeit an diesem Buch der Schwächen der Bilanz immer mehr bewußt geworden« sind (10). Es konnte kein »einheitliches Ganzes ›aus einem Guß‹ entstehen« (10). Jeder Einsichtige, der sich einer derart komplexen Materie widmet, wird Verständnis für Überschneidungen, Unausgeglichenheiten und sogar Wider-

sprüche in der Darlegung aufbringen. Vielleicht hätte man den Titel vorsichtiger formulieren müssen, etwa: Materialien zur gegenwärtigen Situation des deutschen Katholizismus, oder: Versuch einer Bilanz des deutschen Katholizismus.

Aber nicht nur gegenüber der vorliegenden Fassung des Titels, sondern auch gegenüber der Durchführung der von den Herausgebern gestellten Aufgabe sind Bedenken anzumelden. Wenn man nicht nur statistisches Material bieten, sondern die statistischen Daten im Rahmen der sozialen Gegebenheiten und der geschichtlichen Entwicklung analysieren will, ist eine soziologisch-wissenschaftliche Grundlage erforderlich, die es ermöglicht, Theorien zu formulieren, um diese wiederum an der Wirklichkeit zu überprüfen. Eine solche einheitliche Grundlage ist nicht vorhanden, war vielleicht auch nicht beabsichtigt. Weiterhin ist unverkennbar, daß der als »bange Frage« formulierte Ausgangspunkt bereits eine Vorentscheidung beinhaltet, die bei vielen Autoren offen zutage tritt. Der deutsche Katholizismus der Gegenwart wird in seinen Institutionen und Organisationen überwiegend als Fehlentwicklung beurteilt, die es im Namen des II. Vatikanischen Konzils – wie man es versteht – zu korrigieren gilt. Wenn es auch für manche Positionen zutreffen mag, daß sie einer kritischen Überprüfung bedürfen, so hätten um dieser Überprüfung willen auch Autoren herangezogen werden müssen, die einer gegenteiligen Überzeugung sind und die angesichts mancher Vereinfachungen und unbegründeter Behauptungen eine andere Analyse und Wertung derselben vortragen könnten. Aus Für und Wider, aus Aktiv- und Passivposten hätten eine genauere Bilanz oder ein gerechteres Bild des deutschen Katholizismus erwachsen können, als es zuweilen in dem 500 Seiten starken Band erscheint. Die Herausgeber waren sich dieser Schwäche bewußt, wenn sie angesichts der von ihnen erkannten Schwierigkeiten des Unternehmens die mögliche Hoffnung hegen, »das Werk fortzuführen und zu ergänzen« (10). Fortführung und Ergänzung, die durchaus zu begrüßen wären, bedürfen zunächst aber einer soliden Grundlegung in Methode und Theorie.

Die Einwände sollen jedoch nicht verkennen lassen, daß das umfangreiche Material, das in dem Band gesammelt ist, höchst willkommen ist und den Herausgebern wie Mitarbeitern Dank gebührt. Auch finden sich Analysen, etwa über die Organisationen oder das »katholische Bildungsdefizit«, die vorbildlich sind. Wenn in dieser Besprechung nicht auf einzelne Verfasser und Themen eingegangen wird – das würde eine Analyse der Analysen bedeuten –, so soll doch auf drei Beiträge hingewiesen werden, die besonders begrüßt werden. Weihbischof P. Nordhues-Paderborn gibt eine, angesichts des Um-

fangs mancher anderer Beiträge dieses Sammelwerkes allerdings recht knappe Darstellung der kirchlichen Situation in der »DDR«; Hans Bolewski, Akademiedirektor an der Evangelischen Akademie Loccum, bietet einen sehr ausgewogenen Beitrag über den deutschen Katholizismus und die Protestanten; Karl Rahner eröffnet einen sehr anregenden »Blick in die Zukunft«. Um dieser Zukunft des deutschen Katholizismus willen verdient das Werk trotz aller notwendigen Mängel Beachtung.

München

Joachim Giers